

KEINE ZUKUNFT OHNE BODEN

In Kooperation mit der sich in Gründung befindenden Freien Oberschule Fläming ist ab August 2021 ein regelmäßiger „Draussentag“ in der Schäferei Arensnest geplant. Im Rahmen dieses Pilotprojektes entwickeln Jugendlichen die eigene Lebensmittelproduktion und -verarbeitung für den Lernort und erforschen dabei das eigene Ernährungsverhalten in Bezug auf die Landfrage. Ziel ist es, die Verpflegung der Teilnehmer*innen an den Draussentagen auf begrenzter Fläche sicherzustellen und gleichzeitig die Bodengesundheit und Biodiversität zu fördern. Inspiriert vom 2000 m² Weltacker soll eine zukunftsfähige Ernährung praktisch erprobt werden. Ab 2022 sollen auf 1000 m² Ackerfläche die Verpflegung von mindestens 25 Veranstaltungsterminen (mind. 3 Termine pro Monat in der Schulzeit) mit mindestens 20 Schüler*innen sichergestellt werden. Das entspricht knapp 2 m² Ackerfläche pro Mahlzeit und damit nicht mal der Hälfte dessen, was rechnerisch jedem Menschen weltweit täglich zur Verfügung steht. Im ein- bis zweiwöchigem Rhythmus verbringen die Schüler*innen dazu einen Schultag (7 h) in der Schäferei Arensnest und legen den Grundstein für die Versorgung im Rahmen eines kontinuierlichen Bildungsangebotes.

Von der Anbauplanung bis zur Zubereitung saisonaler Gerichte übernehmen die Jugendlichen im Rahmen von eigenen Projekten Verantwortung in Teilbereichen zur Verpflegung des Lernortes. Sie übernehmen Konzeption, Planung, Umsetzung und Evaluierung des Vorhabens und werden damit aktiv in konkrete Gestaltungs- und Veränderungsprozesse innerhalb der komplexen Wirkungszusammenhänge des Hoforganismus eingebunden.

Darüber hinaus wird ihnen die Fachkompetenz zu vermittelt, um den Flächendarf für die eigene Ernährung und die Auswirkungen von Landnutzungsänderungen zu beurteilen. Dabei lernen sie konkret (z.B. Futterbedarf der Weidetiere) komplexe globale Zusammenhänge (z.B. virtueller Flächenexporte für Futterpflanzen und Fleischkonsum) kennen. In der aktiven Auseinandersetzung reflektieren sie die Rahmenbedingungen des Ernährungssystems und werden ermutigt, die Handlungsmöglichkeiten in ihrer Lebenswelt zu erkunden. Am Beispiel der Landfrage erleben sie die Fragilität der weltweiten Agrar- und Ernährungssysteme (z.B. Landkonflikte), bewerten die Auswirkungen des eignen Ernährungsverhaltens (z.B. virtuelle Flächenimport). Am Beispiel der

SCHAFFEREI ARENS NEST

Landnutzungsänderungen versuchen sie die planetaren Grenzen zu ergründen und zukunftsfähige Handlungsoptionen in der eigenen Lebenswelt zu finden.

Sie werden darin unterstützt, eigene Zukunftsszenarien für eine solidarische Landnutzung zu entwickeln, Interessen gegeneinander aufzuwiegen und mit anderen abzustimmen. Dazu setzen sie sich mit unterschiedlichen Akteur*innen und divergierenden Meinungen in der eigenen Lebenswelt auseinander. Sie erkunden Gewohnheiten und Interessen, sammeln Meinungen und skizzieren die vorherrschenden Diskurse (z.B. Fußabdruck der Gemeinschaft, Fleischkonsum in der eigenen Familie). Gemeinsam mit den Beteiligten suchen sie nach integrativen Lösungsansätzen (z.B. Käse-freie Tage, keine Tomate aus Almeria). Sie werden darin unterstützt, Hypothesen zu möglichen Veränderungen (z.B. kein virtueller Flächenimport mehr) zu entwickeln und überprüfen diese in eigenen Experimenten und Versuchen (z.B. Dokumentation des Ernährungsverhaltens, Importfasten). Dabei erleben die Schüler*innen sich und ihren Verantwortungsbereich als Teil eines in regelmässigen Reflexionsräumen dokumentieren Gestaltungsprozess. Die Jugendlichen gestalten ihre Antworten auf Zukunftsfragen mit kreativen Ausdrucksformen, z.B. durch Theater, Filmvorführungen oder Social Media Beiträge, und werden in der Umsetzung durch ausgewählte Berater*innen oder Expert*innen unterstützt (z.B. Theaterpädagog*innen, Videofilmer*innen, Social Media Expert*innen, etc.).

Ziel ist es, die Lernerfahrungen auf den globalen Kontext zu übertragen und das eigene Ernährungsverhalten im Sinn der sozialen Gerechtigkeit und ökologischen Tragfähigkeit zu reflektieren, um gemeinsam zu gangbaren Handlungsalternativen zu gelangen.

CIRCULAR C

Der Kohlenstoffkreislauf umgibt uns als Kernthema der Klimakrise und ist Fokus unseres Projekts. Die IPCC benennt die globale Landnutzung als einen der größten Hebel in der Abmilderung und Anpassung an die gegenwärtige Klimakrise (IPCC Land Use Report 2019, <https://www.ipcc.ch/srccl/>). Dieses Pilotprojekt bietet Studierenden und Schüler*innen gemeinsame Forschungsräume, um Kohlenstoffkreisläufe am Beispiel der Landwirtschaft und Ernährung zu erforschen und zu verstehen, wie Landnutzung eine große Rolle in der C-Sequestrierung spielen könnte. Die Bedeutung des Bodenkohlenstoffs und dauerhaften Humusaufbaus stehen dabei im Fokus. Ziel ist es, gemeinsam zukunftsfähige Handlungsoptionen im Kontext der eigenen Lebensrealität zu erarbeiten, die ein Überleben für alle innerhalb der planetaren Grenzen (Rockström 2019) ermöglichen. In Circular C können sich junge Menschen als selbstwirksame Akteur*innen im Kohlenstoffkreislauf verstehen, die mit ihrem Lebensstil und ihren Forderungen Einfluss auf diese Kreisläufe ausüben.

Von August bis Dezember 2021 sind Projektstage mit Studierenden und Schüler*innen geplant, um gemeinsame Forschungsvorhaben zu entwickeln und umzusetzen. Inhaltlicher Rahmen sind die Stoffkreisläufe des Hoforganismus. Der Humusaufbau durch holistisches Weidemanagement, regenerative Landwirtschaft im Sinne der Agrarökologie, intensive Kompostwirtschaft und das Anlegen von Agroforstsystemen bieten vielfältige Forschungsräume für eigene Projekte.

Unsere Vision ist eine Zusammenarbeit von Schüler*innen, Lehrpersonen und Forscher*innen zugunsten eines besseren Verständnisses über die Zusammenhänge in unserem System Erde.

Mit fachlicher Expertise und operativer Ausstattung setzen Wissenschaftler*innen der Fachbereiche Bodenkunde und Bodenhydrologie der TU Berlin mit Prof. Dr. Martin Kaupenjohann, Dr. Thomas Nehls und Dr. Anne Wagner den Rahmen des Projekts.